STADTLIPPSTADT
LICHT · WASSER · LEBEN

Herzlich Willkommen zum

4. Lippstädter Kulturforum

Protokoll

Tagesordnung

09:30 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer
10:00 Uhr	Grußwort durch Herrn Bürgermeister Christof Sommer
10:15 Uhr	Bericht zum Stand der Kulturentwicklungsplanung
10:25 Uhr	Vorstellung der Agenda des Kulturforums, Frau Johanna Brühl
10:30 Uhr	Kulturrat Wie ist der Stand beim Kulturrat Frau Dagmar Liebscher
10:45 Uhr	Kultursalon Erfahrungen vom Kultursalon aus Paderborn, Frau Rita Maria Fust
11:05 Uhr	Kultur- und Kreativwirtschaft: ein "bekanntes unbekanntes Wesen" und dessen Bedeutung für Lippstadt Herr Ralf Ebert/Herr Friedrich Gnad (StADTart Dortmund)
12:00 Uhr	Pause mit Imbiss
12:45 Uhr	Kulturpolitisches Leitbild Einstieg in das Thema Herr Wolfgang Streblow
13:15 Uhr	Workshops Anmoderation und Einteilung der Arbeitsgruppen Frau Johanna Brühl
13:55 Uhr	Präsentation der Arbeitsgruppen, Moderatoren
14:30 Uhr	World Café, Wie machen wir die Kultur- und Kreativwirtschaft in Lippstadt für alle Lippstädter sichtbar? Wie schaffen wir einen Rahmen (Ort, Zeit, Ressourcen) für Kulturschaffende? Frau Johanna Brühl
15:25 Uhr	Eindrücke aus dem World Café Interview mit Kulturverantwortlichen aus der Stadt Lippstadt und STADTart, Frau Johanna Brühl
15:50 Uhr	Verabschiedung

Tagesordnung

Grußwort durch Herrn
Bürgermeister Christof Sommer

Tagesordnung

STADTLIPPSTADT
LICHT · WASSER · LEBEN

Bericht zum Stand der Kulturentwicklungsplanung

Kulturrucksack

(neue Angebot für Kinder- und Jugendliche)

Unter dem Motto „**Aufgeweckt!** - Kultur für 10 – 14 jährige in Lippstadt und Soest“ wurden in beiden kooperierenden Städten außerschulische Angebote organisiert. Wir freuen uns, dass das Projekt in kreativen Kooperation mit dem Jugend- und Familienbüro schon im ersten Jahr mit 600 Teilnehmern in Lippstadt ein großer Erfolg war.

Der Flyer für das Jahr 2016 liegt heute aus.

Das Land hat für das Projekt eine Zusage bis 2018 gegeben.

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Kulturhandbuch

(Vernetzung/ Social Media)

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Hamm Lippstadt hat Natalia Weber im Rahmen eines Praktikumssemesters Vorschläge entwickelt, wie das Kulturhandbuch funktional und optisch verbessert werden kann. Sie wird vorschlagen, das Kulturhandbuch zu einem Stadtmarketing-Tool mit den Möglichkeiten, die heute App´s, QR, Social Media und GPS-Einbindung bieten, auszubauen. Dabei kann beispielsweise auch das historische Stadtleben abgebildet oder ein Blick in die Zukunft möglich werden.

Aktuell 550 Einträge

Kulturkarte

(Teilhabe)

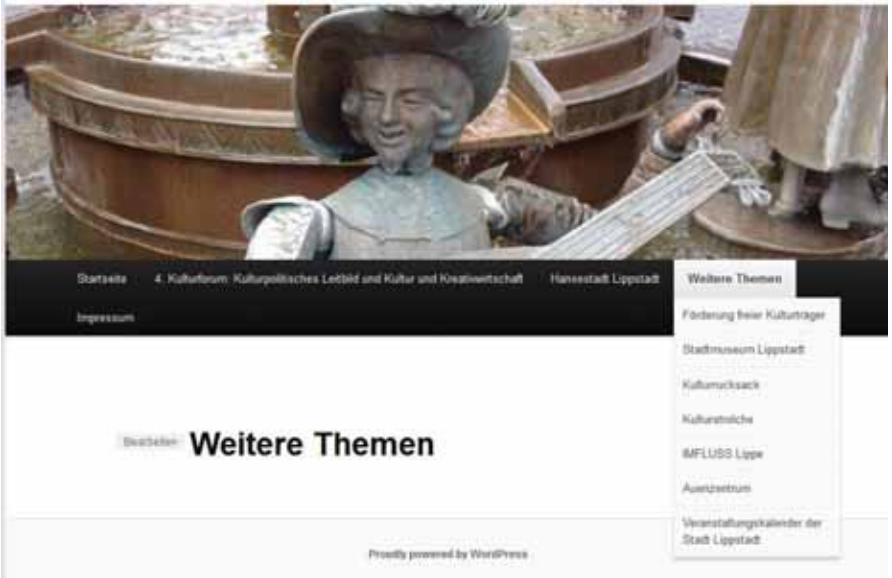
LIPPSTÄDTER KulturKarte

Der Fachdienst Soziales hat in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholische Männer und mit Unterstützung der KWL Kultur und Werbung Lippstadt GmbH und dem FD16 die Kulturkarte auf den Weg gebracht.

Damit erfüllt sich ein weitere Auftrag aus der Kulturentwicklungsplanung.

kultur-in-lippstadt.de

(Social Media / Blog)



Der **Blog** „Kultur in Lippstadt“ wurde erweitert.

Dies ist nur möglich durch Unterstützung unserer Bundesfreiwilligen Nele Hampel ☺.

kultur-in-lippstadt.de

(Social Media / Facebook und Twitter)

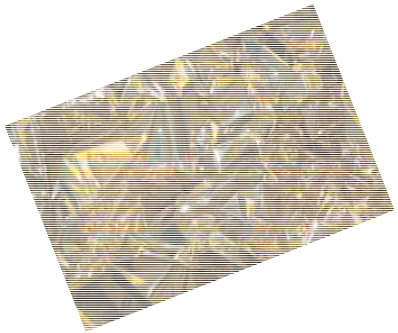
Die Seite bei Facebook erreicht mit jedem Eintrag aus dem Blog „Kultur in Lippstadt“ zwischen 80-120 Leser.
Im Berichtsjahr haben über 30.000 Leser die Einträge gesehen.

Auf Twitter wird ebenfalls für den Blog geworben.

kultur-in-lippstadt.de

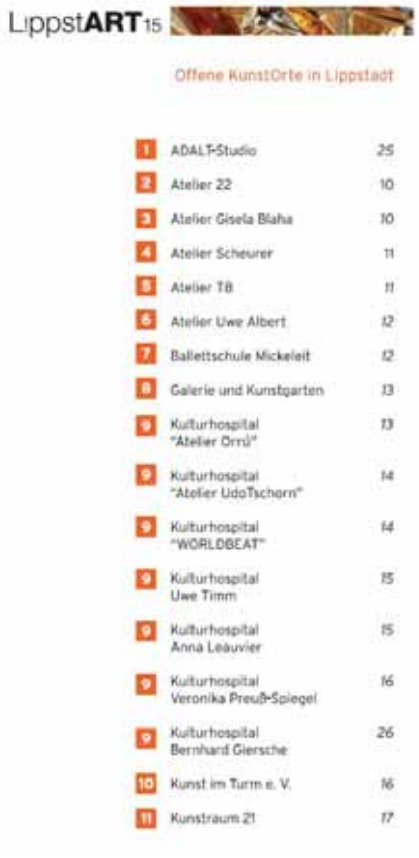
(Social Media / Virtuelles Museum)

www.imfluss.die-lippe.de



LippstART15

(Vernetzung)



LippstART15

Offene KunstOrte in Lippstadt

1	ADALT-Studio	25
2	Atelier 22	10
3	Atelier Gisela Blaha	10
4	Atelier Scheurer	11
5	Atelier TB	11
6	Atelier Uwe Albert	12
7	Ballettschule Mickeleit	12
8	Galerie und Kunstgarten	13
9	Kulturhospital "Atelier Orrú"	13
9	Kulturhospital "Atelier UdoTschorn"	14
9	Kulturhospital "WORLDBEAT"	14
9	Kulturhospital Uwe Timm	15
9	Kulturhospital Anna Leauvier	15
9	Kulturhospital Veronika Preuß-Spiegel	16
9	Kulturhospital Bernhard Giersche	26
10	Kunst im Turm e. V.	16
11	Kunstraum 21	17

LippstART15

Offene KunstOrte in Lippstadt

12	Karin Wessel-Steltemeier	17
13	Metallgestaltung Cüppers	18
14	Musikpavillon im Kurpark	18
15	Musikschule Goth	19
16	Patchwork Gudrun Lienert	19
17	Porzellan-Malatelier Anne Hackenschmidt	20
17	Porzellan-Malatelier Ursula Mitzkat	20
18	Profiprax 03 Designseminar	21
19	Spassverein	21
20	Stadtarchiv Lippstadt Rita Maria Fust	22
21	Stadtmuseum Lippstadt Renate Brock	22
21	Stadtmuseum Lippstadt Uwe Natus	23
22	Tanzschule Stüwe-Weissenberg	23
23	Städtische Galerie im Rathaus Klaus Gerwin	24
24	Thomas-Valentin Stadtbücherei	24
25	Klavierretter	25
26	Rathausplatz Lippstadt Begegnungen der Kulturen	26

LippstART15 hat am 13. und 14. Juni 2015 erfolgreich die Premiere gefeiert.

Erstmalig präsentierten sich in einer Veranstaltung Kultur- und Kreativwirtschaft, Kulturelle Initiativen und öffentlich geförderte Kulturträger.

Für LippstART17 beginnen die Planungen in der zweiten Jahreshälfte.

kultur-in-lippstadt.de

(öffentlicher Raum)

- Offenes Bücherregal für den Lipperbruch

kultur-in-lippstadt.de

(Fortbildungen)

- „Bundesmittel für Museen“
- Tagung Innenstadt NRW 2016 - „Bildung öffnet Welten – Stadt bietet Räume“
- Kulturagenda Westfalen: Treffen der Pilotkommunen
- Kulturamtsleitertagung
- 5. Westf. Kulturkonferenz

Kulturfinanzierung

Der Rat der Stadt Lippstadt hat mit dem Haushalt für das Jahr 2016 auch den Etat für Kultur verabschiedet. Er sieht

Ausgaben von
6.294.262€ vor (2015: 6.105.264€)

das entspricht 3,45% des Gesamthaushaltes (2015: 3,77%).

Einnahmen von
2.087.000€ vor. (2015: 2.035.198€)

Für Kunst und Kultur werden in Lippstadt also 4.207.262€ (2015: 4.070.066€) an Steuergeldern aufgewendet.

Termine

Schul- und Kulturausschuss am 10.05.2016

mit Schwerpunkt „Kultur“

5. Kulturforum N.N.

Tagesordnung

STADTLIPPSTADT
LICHT · WASSER · LEBEN

Vorstellung der Agenda des Kulturforums

Johanna Brühl

„Den Wandel gestalten“

Tagesordnung

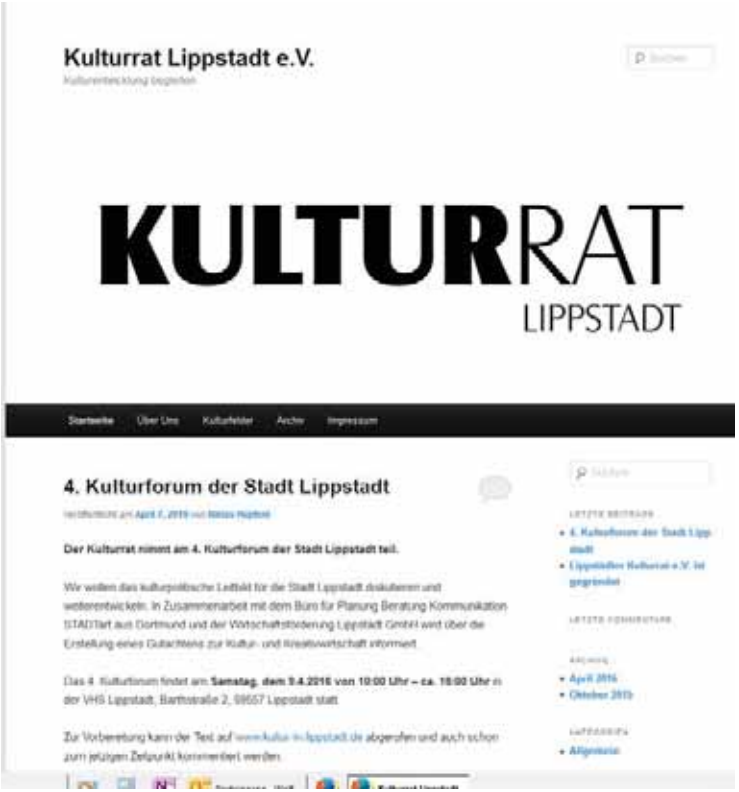
STADTLIPPSTADT
LICHT · WASSER · LEBEN

Kulturrat. Wie ist der Stand beim Kulturrat?

Kulturrat

(Gründung eines Kulturrates)

Der Kulturrat ist gemäß des Auftrages aus der Kulturentwicklungsplanung mit Unterstützung des FD16 gegründet worden und als e.V. in das Vereinsregister eingetragen worden.



Kulturrat

(Rede Dagmar Liebscher)

Sehr geehrte Damen und Herren, guten Tag,

Mein Name ist Dagmar Liebscher, eigentlich leite ich das Evangelische Gymnasium Lippstadt. Da sind wir intensiv mit Bildung und Kultur beschäftigt, insbesondere damit, diese an Ihre Kinder weiterzuvermitteln. Von daher ist es nicht unverständlich, dass Sie mich hier als Vorsitzende des neu gegründeten Lippstädter Kulturrats sehen.

Als Kind ist mir das sehr große Glück widerfahren, zuhause die Türen zu Kunst, Musik und Theater offen vorgefunden zu haben und ich soll eine entsetzliche Leseratte gewesen sein. Taschenlampe unter der Bettdecke und so. Das ist eine schier umwerfende Erfahrung, wenn sich für so einen jungen Menschen nach und nach die Puzzlesteinchen all der Beispiele von Kultur und Kunst, die man so vorfindet, zum Gesamtbild fügen von einer Kulturepoche und dann noch einer und noch einer, bis man langsam die Entwicklungen und die Querverbindungen zu sehen lernt und die Kunstfertigkeit der Künstler erkennen darf. Um mit Josef Beuys zu sprechen: „Jeder Griff muss sitzen.“ Denn mit Kultur muss man sich auseinandersetzen. So entsteht ein Denkprozess in einem selbst und über einen selbst, und man kann mal innehalten bei seinen Alltagsroutinen – etwas, das sonst ganz schwer hinzubekommen ist und ohne das sich so viele Menschen heutzutage wie ständig im gleichen Hamsterrad drehend vorkommen.
Das Entdecken und das Teilhaben an Kunst und Kultur ist ein Menschenrecht! Wie wahr.

Die Gründung des gemeinnützigen Lippstädter Kulturrates ist die Konsequenz des Kulturentwicklungsprozesses, den die Stadt Lippstadt, namentlich ihr Schul- und Kulturausschuss, mit Hilfe von Reinhart Richter angestoßen hat. Ich nenne noch einmal knapp, wie es dazu kam und was es erreichen wollte. Um dieses Pilotprojekt hat sich Lippstadt in 2012 beim Landschaftsverband Westfalen Lippe im Rahmen der Kulturagenda Westfalen beworben und als Pilotkommune im ländlichen Raum den Zuschlag bekommen. Ziel des Prozesses war und ist es, mit konkreten Zukunftsaussagen auf die Rahmenbedingungen in Kultur und Gesellschaft Lippstadts zu schauen und dies im Dialog mit den Bürgern der Stadt zu tun. Das ist ein wirklich wesentlicher Punkt: was sehen Bürger, was vermissen sie, wo warnen sie und wie verhält es sich mit der Kreativwirtschaft der Stadt.

Kulturrat

(Rede Dagmar Liebscher)

Dabei sah man, wie sehr Lippstadt in Veränderung begriffen ist: ich zähle einige wesentliche Aspekte auf – sie sind in den Protokollen des Entwicklungsprozesses nachzulesen:

- Wir haben einen Strukturwandel in unserer Region,
- Veränderungen innerhalb des wichtigsten global players der Stadt, nämlich der HELLA
- Lippstadts Bevölkerung ist vielfältiger, die Armut größer, das Leben mehr bestimmt von digitalen Medien und smartphones
- Gleichzeitig eröffnet in Lippstadt eine Hochschule,
- Die Lebenskonzepte der Menschen in unserer Stadt ändern sich (und nicht nur bei den jungen Leuten!) und unserer Mitbürger äußern deutlich ihre veränderten Erwartungen an Kultur- und Freizeitangebote hier (reicht klassische Musik da noch?),
- Deutlich hört man die Nachfragen der Kulturschaffenden z.B.
  - nach öffentlichem Raum (was wird aus dem Museum, kann man es nutzen, wir haben viel innerstädtischen Leerstand Memo an Bernd und mich: siehe Bremen Gängelviertel, im Internet recherchieren, Kathi fragen!!)),
  - nach besseren Netzwerken – auch über Lippstadts Grenzen – ,
  - nach besserer Wahrnehmung und Würdigung,
- sowie höhere Ansprüche der Bürger an die Gestaltung öffentlicher Räume und ihre Mitsprache dabei.

Will man für die Zukunft Lippstadts nachdenken, sind viele verschiedene Blickrichtungen nötig. Einfach ist das nicht – denn die Mittel sind begrenzt. Das wissen wir. Aber es ist trotzdem extrem notwendig, denn wir sollten ein gemeinsames Ziel haben: und zwar, dass sich die Bürger unserer Stadt mit ihr identifizieren, dass sie gern hier bleiben, nicht abwandern, sondern sich einbringen und Lippstadt entwickeln und tragen. Es gibt nämlich in unserem nahen Umfeld hochattraktive Kommunen und die Leute heute sind sehr mobil!!

Kulturrat

(Rede Dagmar Liebscher)

Reinhart Richter hat in den Konferenzen (über die Analyse des Istzustandes, dann hin zu den Visionen für Lippstadt; danach zur Ideenfindung und zur Umsetzung in die Wirklichkeit der Visionen) den Entwicklungsprozess nicht in den Wolken gelassen, sondern in sehr konkrete Bahnen geleitet. Am Ende war ein deutliches Bild entstanden. Die Presse hat umfänglich berichtet, es ist öffentlich auf der Homepage der Stadt, und wir haben die daraus entstandenen 62 Arbeitsaufträge an den städtischen Fachdienst, die KWL und die Wirtschaftsförderung Lippstadt als Erinnerungshilfe noch mal in Plakatgröße ausgedruckt und dort aufgehängt. Die ersten 12 Forderungen davon hat der SKA am 4.12. 2013 verabschiedet. Darunter hat er die Gründung eines Kulturrats beauftragt.
MItte Januar 2015 wurde er von zwölf Bürgern gegründet: es ist ein von Politik und Geldgebern unabhängiger Kulturrat, der sich aus Bürgern mit profunder Sachkenntnis zusammensetzen soll, die auf der Basis eines erweiterten Kulturbegriffs Kunst und Kultur in Lippstadt analysieren, initiieren, begleiten und spartenübergreifend unterstützen möchten. Auch initiativ anregen möchten wir in den Bereichen, in denen sich neue Talente kaum zu entfalten wagen: digitaler Kunst z.B. – ich denke an den Studiengang Computervisualistik und Design an der HSHL. Der Kulturrat freut sich sehr über sachkundige Mitarbeit, auch ohne Vereinsmitgliedschaft – es geht um Expertise und Vielfalt.

Anfang Oktober 2015 war der „Lippstädter Kulturrat“ als e.V. realisiert, Die Vereinsatzung benennt diese konkreten Ziele:

- über kulturelle Entwicklungen und kulturpolitische Entscheidungen informieren;
- Konzepte, Forderungen und Empfehlungen diskutieren, erarbeiten und in die Öffentlichkeit bringen,
- unterstützend bei den Entscheidungsprozessen der politischen Instanzen und Behörden einwirken (SKA und Gestaltungsbeirat);
- für Kunst-, Publikations- und Informationsfreiheit eintreten;
- Transparenz und Demokratisierung in den Entscheidungsprozessen verbessern;
- auf dem Weg zur Selbstorganisation und -vermarktung im künstlerischen Bereich unterstützen; Veranstaltungen zu dieser Zielsetzung organisieren und
- den Austausch mit anderen Kulturräten pflegen.

Kulturrat

(Rede Dagmar Liebscher)

Wir verstehen uns als Wissensressource, aufgegliedert in die Bereiche Bildende Kunst, Musik, Tanz und Theater, Literatur, Medien, Kunst im öffentlichen Raum, Bildung und internationale Kultur. Unser Arbeitsgrundprinzip ist die Transparenz und Netzwerkarbeit. Wir sind definitiv keine Vertretung der Kulturvereine, sondern der Künstler selbst und der Lippstädter Bürger.

Im November 2015 entstand das Leitbild:

- Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen, denen die Kunst und Kultur in Lippstadt wichtig sind. Wir sind unabhängig und überparteilich und verstehen uns als Bindeglied zwischen Kulturschaffenden, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit wie auch als Plattform zur persönlichen Vernetzung der Kulturschaffenden. Wir diskutieren für die Kulturentwicklung in Lippstadt wichtige Themen und beziehen Stellung. Insgesamt wollen wir zur Qualitätsentwicklung beitragen und die Bedeutung von Kunst und Kultur für die ganze Stadtgesellschaft ins Bewusstsein bringen. Diese Werte sind uns ganz wichtig: Offenheit, Neugier auf andere Sichtweisen, offene Meinungsbildung, Ermutigung, Hilfestellung und Qualität.

Wir glauben, dass sich die Identität der Stadt als eine Kulturgemeinschaft wird entwickeln lassen, wenn Einigkeit über ein kulturpolitisches Leitbild für Lippstadt besteht und alle Kräfte gemeinsam an dessen Umsetzung arbeiten, anstatt zergliedert einzelne Aspekte zu bearbeiten, zum Teil ohne jegliche Kenntnis voneinander, wie z.B. einer Kulturcard im Sozialbereich, einer Marke für Lippstadt, ein rein städtebauliches Entwickeln des Stadtbildes. Der Musikverein hat am Montag sein Leitbild verabschiedet, indem seine Selbstsicht und sein Auftrag klar ausformuliert sind. Richtig gut. Ich habe gehört, dass an vielen Stellen in Lippstadt so etwas wie Leitbilder existieren – welche Mammutaufgabe, die mal zusammenzutragen und zu durchleuchten auf ihre Gemeinsamkeiten und ihre Visionen. Wenn ich jetzt so hier herum schaue, finde ich es sehr traurig, dass heute nicht mal alle da sind, obwohl wir nur ein einziges Kulturforum pro Jahr machen. Es gibt offenbar dieses gemeinsame Tun noch nicht. Wir haben da noch keine Identität. Ich glaube aus meiner Berufserfahrung heraus, dass es eine unglaubliche Verschwendung von Ressourcen und Zeit ist, wenn Menschen mit Kenntnissen und good will nicht miteinander reden und zusammenarbeiten. Ich fände es so schade für Lippstadt und sein Potential.
An dieser Stelle möchte ich Ihnen Herrn Bernd Passgang vorstellen, unseren Schatzmeister und Fachmann für Aspekte des öffentlichen Raums. Er wird Ihnen einen Aspekt unserer Arbeit näher bringen, der vielleicht nicht jedem so bewusst ist.

Kulturrat

(Rede Bernd Passgang)

Vielen Dank Dagmar,

Du hast eben gesagt, dass wir zur Qualitätsentwicklung beitragen wollen und, dass die Bürger höhere Anspruche an die Gestaltung der öffentlichen Räume haben.

Genau da sind die Themen, die mich bewegen.

Ich lebe seit meiner Geburt in Lippstadt und nach dem Studium und Arbeitsstationen an der Uni in Hannover und in München bin ich seit fast 30 Jahren selbstständiger Architekt in Lippstadt.

Daher ist die Gestaltung des öffentlichen Raumes in Lippstadt für mich das Dauerthema.
Wir haben in Lippstadt ein gigantisches Potential als sympathische, mittelgroße Stadt mit über 350 Denkmälern, einer historischen Altstadt, einer überregionalen bekannten Lichtpromenade und einer, trotz allen Auf und Abs, hervorragenden mittelständischen Struktur mit einem Global Player.

Wir neigen immer dazu vieles negativ zu sehen. Das möchte ich mal als Jammern auf hohem Niveau bezeichnen. Ich sehe zahlreiche ungenutzte Potentiale im kulturellen und städtebaulichen Bereich, die auch mit dem Potential von Menschen aus dem Kulturrat gehoben werden können.

Kulturrat

(Rede Bernd Passgang)

Drei kurze Beispiele:

Ganz konkret geht es um die Diskussion zum Bestand des Stadttheaters.

Unsere Vorgängergeneration hat es in Zeiten, die bestimmt nicht besser waren als heute, geschafft, einen Stadttheaterneubau zu erstellen. Wir sind heute in der Verpflichtung dieses Erbe, das ein Aushängeschild für Lippstadt geworden ist, zu pflegen und die Vernachlässigung der Baulichkeiten aufzuheben.

Ich bin der Meinung, dass wir hier gefragt sind kulturelle Qualität zu erhalten. Lassen Sie sich nicht vormachen, wir können uns die Sanierung des Stadttheaters nicht eisten. Das ist eine Frage des Wollens und von Prioritäten.

In den 80ziger Jahren hatte die Stadt Lippstadt einen Rahmenplan für die städtebauliche Entwicklung durch das Büro von Prof. Zlonicki erarbeiten lassen und diesen Plan immer wieder öffentlich diskutiert.

Heute fehlt es vollständig an städtebaulichen Gesamtzielvorstellungen, wir sollten eine Vorstellung davon haben, wie Lippstadt 2030 dastehen sollte.

Eine neue Rahmenplanung für Lippstadt und vor allem die Diskussion darüber, über die Qualität und Inhalte unserer Lebensräume muss wieder in Gang gesetzt werden und dazu gibt es aus den Reihen der Kulturschaffenden eine Menge beizutragen.

Als letztes Beispiel geht es mir darum, wie Diskussionen bei uns zu stadtprägenden Bauprojekten und Bauleitplanungen ablaufen.

Wenn Sie hier an öffentlichen Diskussionen teilnehmen, werden Sie feststellen, dass sehr viel über verschiedene Verkehrsprobleme gesprochen wird, den Rest macht das Maß der baulichen Nutzung, sprich hoch und niedrig oder dick und dünn aus.

Kulturrat

(Rede Bernd Passgang)

Über architektonische Qualitäten wird öffentlich zu wenig gesprochen und die Verwunderung ist später groß, wenn trotz der Vorplanungen das Ergebnis eher traurig ausfällt.

Dieses Thema lässt sich für die Innenstadt leicht lösen, da es in Lippstadt den Gestaltungsbeirat gibt, der über wichtige Projekte befindet.

Leider findet das hinter verschlossenen Türen statt und leider auch nicht für alle Projekte die relevant sind.

Dieses Gremium kann Bauherren und Architekten dazu bringen, sich schon im Vorfeld über zukünftige außenwirksame Qualitäten Gedanken zu machen.

Ich erlebe es, wie in anderen Städten der Gestaltungsbeirat öffentlich tagt. Diese Veranstaltungen sind öffentliche, kulturelle Bildungsveranstaltungen, die dazu beitragen, zu erkennen warum etwas gut ist oder etwas überflüssig ist.

Außerdem trägt es zu einer öffentlichen Akzeptanz gerade von polarisierenden aber wichtigen Stadtentwicklungen bei.

Das ist Kulturentwicklung erster Güte und da sollte der Kulturrat mit seiner fachlichen Expertise dabei sein.

Uns wurde gesagt, dass der Gestaltungsbeirat doch nur etwas mit Bauen und nicht mit Kultur zu tun hat und daher im Gestaltungsbeirat keinen Sitz benötigt.

Hier besteht ein fundamentales Missverständnis zu Städtebau und Architektur. Diese Themen gehören natürlich in die kulturelle Auseinandersetzung und Diskussion in unserer Stadt und auch dazu möchten wir beitragen.

Ich gebe wieder zurück an Dagmar Liebscher.

Kulturrat

(Rede Dagmar Liebscher)

Vielen Dank, Bernd,

Ein ganz wichtiger Teil unserer Arbeit begründet sich daraus, dass der Schul- und Kulturausschuss die Bedürfnisse der Kulturschaffenden selbst nicht wahrnehmen kann, weil sie ihm nicht bekannt sind, und der städtische Fachdienst sie nicht zufriedenstellen kann, weil seine Befugnisse und Mittel sehr begrenzt und von den Entscheidungen und Aufträgen von Verwaltung und Politik abhängig sind. Hier gibt es gänzlich brach liegende Felder: der schöne Gestaltungsraum „Grüner Winkel“ – viel zu schade, um nur den Hund Gassi zu führen –, der Aufbau einer Kulturszene an der HSHL, Kunstformen der Jugendlichen – Graffiti ist eine städtische Kunstform!! Für einen Banksy zahlen Sie inzwischen 400.000 €, locker –, oder mal ein ganz anderer Aspekt, die Füllung unseres Theaters durch Menschen unter 50 zum Beispiel.
Darüber hinaus aber wurde in den Arbeitsforen des Herrn Richter nicht nur auf der einen Seite die Verärgerung der Bürger und Bürgerinnen deutlich, dass die Zugänge zur kulturellen Teilhabe für sehr viele Menschen leider nicht so einfach sind, wie sie sollten. Es zeigten sich auch für die Kulturschaffenden die Probleme von Räumen und Finanzen. An sich müsste da ein Kulturhaus mit einem fest angestellten Kulturmanager her, der stets ansprechbar ist und das Netzwerk aufbaut. Aber das wird wohl eher noch etwas dauern und deshalb machen wir vom Kulturrat das Netzwerken jetzt freiwillig, unentgeltlich, durchaus eingeschränkt dadurch, dass wir uns noch stets neu um einfachste organisatorische Dinge kümmern müssen, um uns zu treffen und den Verein am Laufen zu halten. Kostet alles unnötig viel Zeit.
Um Ihnen zu zeigen, was geht und was die Lage verbessert, erläutert Ihnen jetzt Frau Daniela Daus, zweite Vorsitzende des Kulturrates, was wir gerade tun.

Kulturrat

(Rede Daniela Daus)

Frau Liebscher hat Ihnen soeben unter anderem das Leitbild unseres Kulturrats vorgestellt, und da heißt es – wir sind eine Gemeinschaft von Menschen, denen Kunst und Kultur in Lippstadt wichtig ist.

Und genau das ist meine persönliche Motivation mich hier zu engagieren: ich bin Lippstädterin, war nach dem Abitur 12 Jahre in verschiedenen Großstädten in Deutschland und den USA und bin 2013 hierhin zurück gekehrt, und fühle mich sehr wohl. Und sage gleichzeitig: Lippstadt - da geht noch mehr! Die Kunst- und Kulturszene, ist meiner Meinung nach nicht genug vernetzt und nicht präsent genug, obwohl hier s Vieles zu entdecken und zu zeigen gibt! Zudem sind Nachwuchskünstler und auch kulturschaffende Migranten unterrepräsentiert. Es ist mir wirklich ein Herzensanliegen, hier gemeinsam mehr zur erreichen, und würde mich wirklich sehr freuen, wenn sich einige von Ihnen uns anschließen – als Vereinsmitglied, als Unterstützer, als Gesprächspartner. Eine Mitarbeit in den Arbeitsgruppen

Bildende Kunst , Musik und Tanz, Literatur, Medien , Kunst im öffentlichen Raum

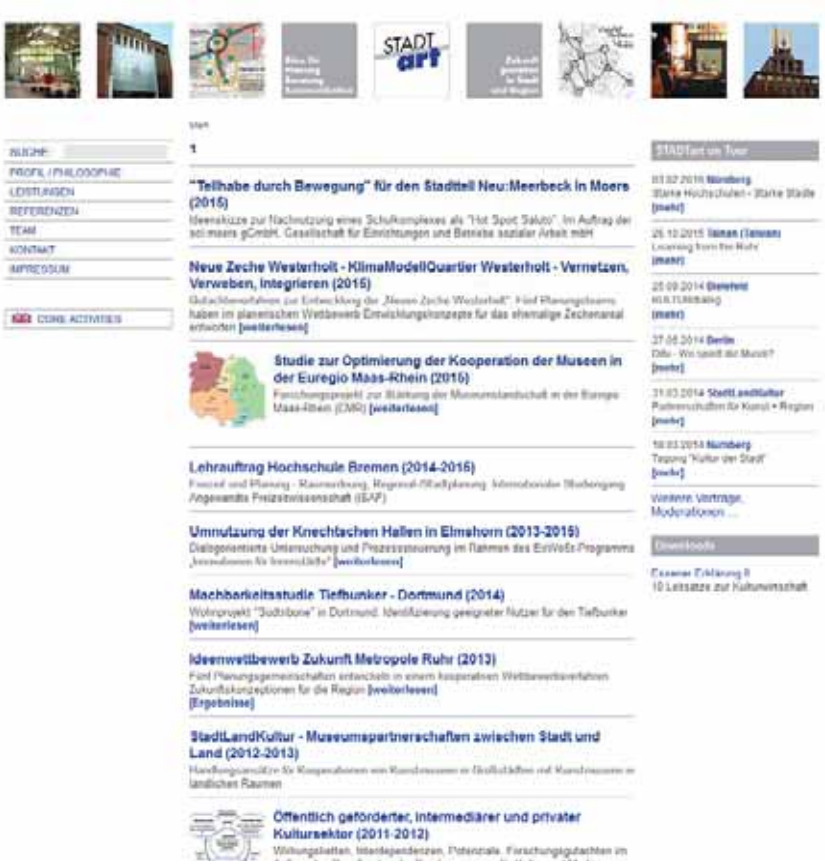
wäre toll, denn über diesen fachlichen Input wird der Kulturrat erst lebendig, und vielleicht interessiert Sie auch unsere erste eigene Veranstaltung, die wir gerade für den Sommer planen: Wir leben zum Glück in einem Bundesland, in dem noch immer auf Kulturförderung geachtet wird. Das manifestiert sich u.a. in dem 2014 verabschiedeten Kulturfördergesetz. Und es gibt viele Fördermöglichkeiten im Kulturbereich, die kaum bis gar nicht bekannt sind. Das wollen wir ändern und Lippstädter Kulturschaffende unterstützen, um hier einen besseren Überblick zu bekommen was gibt es, was kann man machen - und auch um direkte Ansprechpartner vorzustellen. Die Geschäftsführerin des Kultursekretariats NRW in Gütersloh, Frau Schwidrik-Grebe, hat bereits zugesagt und das weitere Programm ist in Arbeit. Falls Sie Interesse an einer Einladung haben und auch sonst gern wieder von uns hören wollen, dann würde ich mich freuen, wenn Sie sich in unsere Mailingliste eintragen würden, die ich jetzt mal herum gehen lasse.

Das wäre es dann auch für meinen Teil und damit zurück an Dagmar!
Wir hoffen, dass Sie einen guten Eindruck von unserer Sicht auf die Dinge und unseren Arbeitsaufträgen bekommen haben und freuen uns jetzt auf Ihre Nachfragen.

Gutachten „Kulturwirtschaft“

(Einbeziehung der Kulturwirtschaft)

Mit der Erstellung eines Gutachtens zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Lippstadt wurde das Dortmunder Büro STADTart beauftragt.



Tagesordnung

STADTLIPPSTADT
LICHT · WASSER · LEBEN

Kultursalon.

Rita Fust, Autorin
Erfahrungen vom Kultursalon aus Paderborn

Vom Kultursalon…

Für das Protokoll zum Kulturforum Lippstadt – 9. April 2016
Weiterentwicklung des Kultursalons
Vortrag von Rita Maria Fust

Mein Name ist Rita Maria Fust. Ich bin Lippstädter Autorin von historischen Romanen und begeisterte Netzwerkerin.

Zusammenfassung – Teil 1
Anfang 2016 habe ich mit der Moderatorin Julia Ures in Paderborn ein Netzwerk ins Leben gerufen. Das Projekt heißt „0525.1fallsreich – Das kreative Paderborn trifft sich".
Weitere Infos: http://05251fallsreich.de/

Zur Erinnerung: 2013 initiierte ich in Lippstadt den Kultursalon, ein offenes Treffen für Künstler, Kulturschaffende und an Kultur Interessierte. Erst zwei Mal, dann ein Mal im Jahr trafen wir uns.
Weiterentwicklung des Kultursalons – Teil 2
Während das Paderborner Netzwerk „0525.1fallsreich" entstand, habe ich mich oft mit Jörg Rosenthal über Netzwerken im Allgemeinen und im Besonderen ausgetauscht: Was ist gut? Was ist schlecht? Und vor allem: Was braucht Lippstadt? Am Ende steht ein neuer Anfang – oder besser: Es gibt einen neuen Anfang, ohne am Ende zu sein.
Der Kultursalon heißt seit ein paar Tagen Kreativnetzwerk Lippstadt – und somit ist der Name Programm: Es ist ein offenes Treffen für Lippstädter Kreative, Künstler und Kulturschaffende. Sich kennenlernen, Ideen/Gedanken/Überlegungen austauschen und vielleicht sogar gemeinsam ein Projekt starten; all dies steht im Mittelpunkt der Treffen.

...zum Kreativnetzwerk

Die Umbenennung des Kultursalons in Kreativnetzwerk hat folgenden Grund:
Wenn man sich in der Lippstädter Kulturszene umsieht, fällt auf, dass (zu!) vieles mit Kultur... beginnt. Kulturforum, Kulturrat, Kultursalon, Kulturring, Kulturausschuss, um nur einige Beispiele zu nennen. Es ist ein leichtes, noch mehr solcher „Kultur"-Begriffe aufzuzählen; und so wird zunehmend schwerer, all diese „Kultur-Gruppierungen" auseinander zu halten: Wer steht dahinter und welche konkreten Ziele werden verfolgt?
Eine erste Neuerung – mal vom Namen abgesehen – ist, dass Jörg Rosenthal eine Facebook-Gruppe gegründet hat, zu der wir hier nun alle Kreativen, Künstler und Kulturschaffenden einladen möchten. Darüber hinaus gibt es auf meiner Homepage eine Seite, auf der in aller Kürze die Ziel und Termine nachzulesen sind.
https://www.facebook.com/groups/kreativnetzwerk.lippstadt/
https://rita-maria-fust.de/kreativnetzwerk-lippstadt/

Das Kreativnetzwerk soll natürlich auch von den Erfahrungen des Paderborner Netzwerkes „0525.1fallsreich" profitieren, aber nicht einfach alles eins zu eins übernehmen. Schließlich ist Lippstadt nicht Paderborn. Wir wollen das Netzwerk an die Bedürfnisse hier vor Ort anpassen. Deswegen können und wollen Jörg und ich heute keine festgezurrte „Netzwerkbeschreibung" vorstellen, sondern mit allen Interessierten zusammen überlegen, wie es konkret mit dem Kreativnetzwerk weitergeht. Es soll sich entwickeln (können).

Das erste reale Treffen findet am 15. September 2016 | 19:30 Uhr im Mokkaccino statt. https://mokkaccino.com/ Ob es in Zukunft bei einem Treffen im Jahr bleibt, wollen wir mit denen besprechen, die es angeht. Das geschieht entweder in der Facebook-Gruppe und/oder vor Ort im Mokkaccino. Unsererseits kann es auch gerne 2, 3 oder 4 Treffen im Jahr geben.

Schön wäre, wenn sich möglichst viele einbringen, denn nur dann wird das Kreativnetzwerk als Netzwerk funktionieren und alle werden – auf welche Art auch immer – davon profitieren.

Tagesordnung

STADTLIPPSTADT
LICHT · WASSER · LEBEN

Kultur- und Kreativwirtschaft:

ein "bekanntes unbekanntes Wesen" und dessen Bedeutung für Lippstadt
Herr Ralf Ebert, STADTart Dortmund)

Ralf Ebert / STADTart Dortmund

Kulturforum Lippstadt
8.4.2016

Kultur- und Kreativwirtschaft: das „bekannte unbekannte Wesen“ und dessen Bedeutung für Lippstadt

0 Vorstellung

Ralf Ebert, Dipl.-Ing. Raumplanung,

- Stadtforscher und -planer (AKNW), Kulturberater
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Dortmund
- Mitbegründer des Künstlerhauses Dortmund und seit Jahren Dozent an diversen Hochschulen, u.a. zum Themen- und Handlungsfeld Kultur- und Kreativwirtschaft
- 1991 Gründung des Büros STADTart in Dortmund (mit Dr. F. Gnad)

Ausgewählte Arbeitsfelder/Referenzen:

- Zahlreiche Kulturwirtschaftsberichte für Bundesländer, darunter NRW, Thüringen
- Mehrere Studien zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Groß- und Mittelstädten, z.B. Dortmund, Soest, z.Z. Düsseldorf, sowie zur Kulturentwicklung (z.B. Landeskulturbericht NRW, Kassel)
- Evaluierungen und Gutachten (z.B. für die Filmstiftung NRW, Kunststiftung NRW, das BKM Berlin)
- Machbarkeitsstudien u.a. zur Umnutzung von Gebäuden für Kultur, Freizeit, Sport, z.B. Dortmunder „U“, zu innerstädtischen Kultur- und Freizeitvierteln 2. Generation
- Eine Reihe an Publikationen und Vorträge im Inland und Ausland (u.a. Südkorea, USA)

1 Was umfasst Kultur- und Kreativwirtschaft ?

Heute umfasst die Kultur- und Kreativwirtschaft:

- **Unternehmen, welche überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen.**

  (Quelle: Forschungsgutachten Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung 2009)
- **11 Teilmärkte**
- **9 Kulturwirtschaft, 2 Kreativwirtschaft**
- **die aktuelle Abgrenzung (Wirtschaftsministerkonferenz Jan 2012) beinhaltet die vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige im Rahmen der Wertschöpfungskette**
- **als Querschnittsbranche eine „neue alte“ Wirtschaftsbranche**

Teilmärkte der Kulturwirtschaft

Musikwirtschaft, Buchmarkt, Pressemarkt, Kunstmarkt, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Architekturmarkt

Wirtschaftszweige der Kultur- und Kreativwirtschaft, u.a.:

Selbstständige Künstler/innen, Schriftsteller/innen, Journalist/innen, Artist/innen und Restaurator/innen

Buch- und Musikverlage, Tonstudios, Film- und TV-Herstellung

Private Konzerthallen, Filmtheater, Varietés und Kleinkunstbühnen

Kultur- und Kreativwirtschaft

Einzelhandel mit Büchern, bespielten Tonträgern, Musikinstrumenten und Kunstgegenständen

Theater- und Konzertveranstalter

Architektur- und Designbüros, Werbegestaltung

Teilmärkte der Kreativwirtschaft

Werbemarkt

Software-/Games-Industrie

1 Wie wird heute die Kultur- und Kreativwirtschaft statistisch erfasst?

WZ 2008	Wirtschaftszweige
58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
59.1	Herstellung von Filmen und Fernsehprogrammen, deren Verleih und Vertrieb; Kinos
59.2	Tonstudios; Herstellung von Hörfunkbeiträgen; Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien
60.1	Hörfunkveranstalter
60.2	TV-Veranstalter
90.0	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
91.0	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
47.6	Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (anteilig)
71.1	Architektur- und Ingenieurbüros (anteilig)
73.1	Werbung
74.1	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Grafik- u. ä. Design
74.2	Fotografie und Fotolabors
74.3	Übersetzen und Dolmetschen
32.1	Schmuck, Gold, Silberschmiedewaren etc.
32.2	Herstellung von Musikinstrumenten
58.2	Verlegen von Software
62.0	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (anteilig)

Quelle: Länderwirtschaftsministerkonferenz 2011

1 Was wird z.B. zur Musikwirtschaft gezählt?

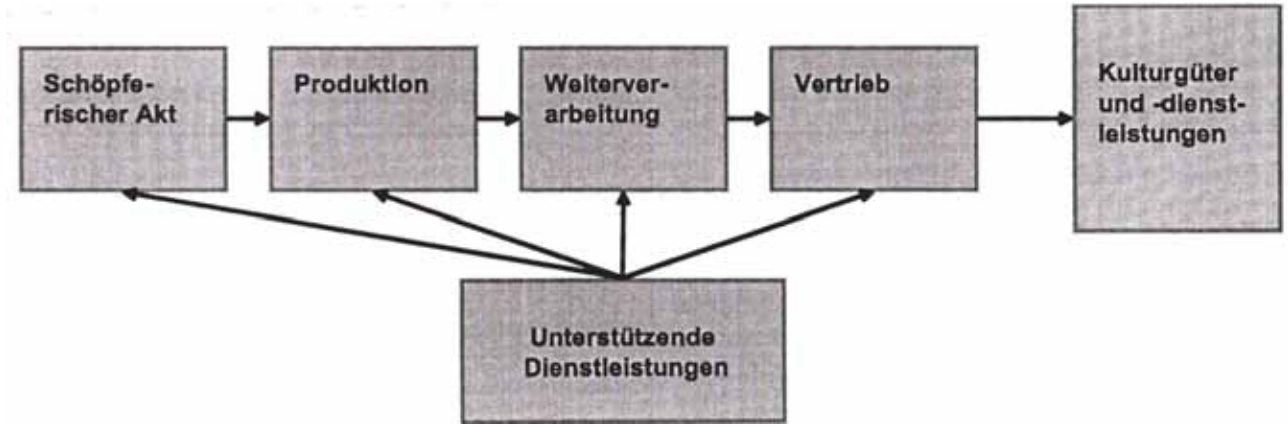
WZ 2008 5-stellig	Wirtschaftszweige
	MUSIKWIRTSCHAFT
47.59.3	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien
59.20.1	Tonstudios
59.20.2	Verleger von bespielten Tonträgern
59.20.3	Verleger von Musikalien
90.01.2	Ballettgruppen, Orchester, Kapellen und Chöre
90.02.0	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhaltende Leistungen
90.03.1	Selbstständige Komponisten/innen; Musikbearbeiter/innen
90.04.1	Theater- und Konzertveranstalter
90.04.2	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen u. ä. Einrichtungen
47.63.0	Einzelhandel mit bespielten Ton-/Bildträgern
32.20.0	Herstellung von Musikinstrumenten

nach Länderwirtschaftsministerkonferenz 2011

1 Auf welcher Basis beruht die Erfassung?

„Natürlich danke ich auch wieder allen Buchbindern, Druckern, den Vertretern des Verlages und last, but not least den Buchhändlern! (...) Es braucht die Arbeit vieler Menschen, um ein Buch in die Hände von Lesern zu bringen und meine Arbeit ist dabei nur der erste Schritt."

Cornelia Funke (Autorin)



Quelle: Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland", Teil 5 Kultur- und Kreativwirtschaft, 347

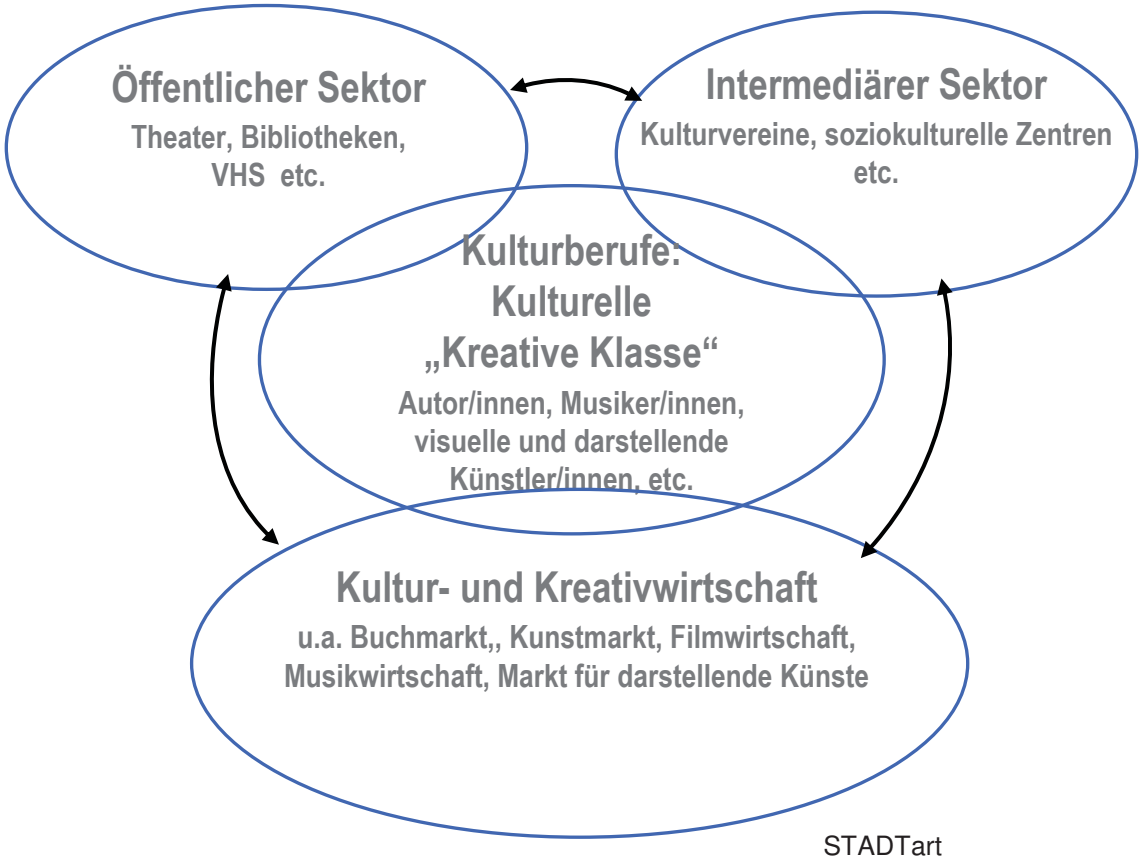
„Kulturelle Wertschöpfungsketten" („Cultural Value Chain", „Creative Value Chain") ist ein Ansatz, der Wertschöpfung kultureller Aktivitäten vom kreativen Akt (oder diesem vorgelagerte Aktivitäten) bis zur Aufnahme durch Publikum und Kritik nachzeichnet.

1 Wie setzt sich z.B. die Wertschöpfungskette der Musikwirtschaft zusammen?

Vorproduktion		Produktion	Distribution
Musik-Content Komposition Arrangement Texte	**Vorprodukte für Content/ Produktion** u.a. Musikinstrumente Musikzubehör Noten EDV-Produktions-programme	**Vorleistung für Live-Musik** Instrumentalist/innen, Sänger/innen Tontechniker/innen Veranstalter Agenturen: Marketing, Werbung Verlage: Rechtewahrnehmung	**Live-Musik** Konzerthallen Musikclubs Sonstige Veranstaltungsorte Diskotheken Licht- & Bühnentechniker/innen
	Vorprodukte für Distribution u.a. Ton-, Lichttechnik Bühnentechnik etc. Aufnahmetechnik Online-Distributionstechnik Software Internetbezogene Dienstleistungen	**Vorleistung für Tonträger-Distribution/ digitale Online-Distribution** Instrumentalist/innen, Sänger/innen Studiotechniker/in Produzent/innen, Verleger/innen	**Digitale Online-Distribution** Neue Vertriebsplattformen/ Netradio/Netlabel Verlag: Rechtewahrnehmung
		Tonträgerproduktion CD, DVD etc. Label, Tonträgerhersteller Vervielfältigung Verpackung Vertrieb	**Einzelhandel** Tonträger, Noten, Printprodukte
			Medien & andere Branchen Hörfunk, TV, Film, Werbung Verlag: Rechte

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Kulturwirtschaft NRW 2007

2 Was hat Kultur- und Kreativwirtschaft mit Leitbild für Lippstadt zu tun?



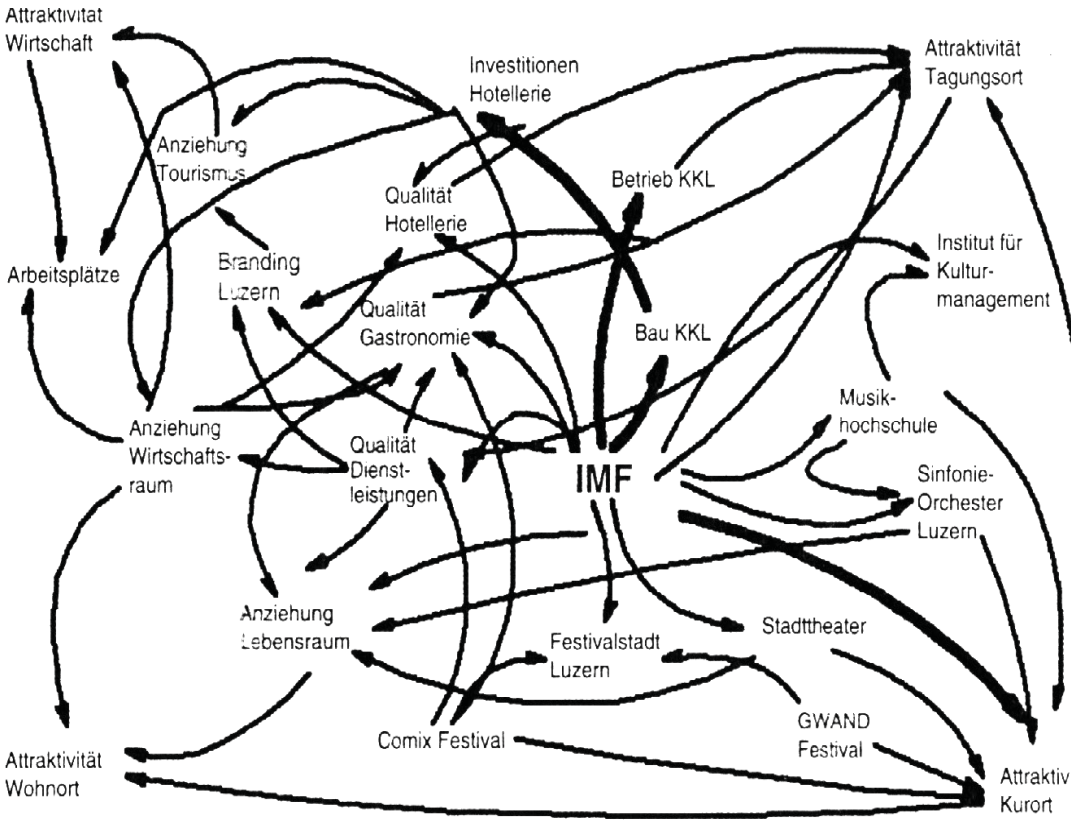
STADTart

3 Gibt es Unterschiede zwischen Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Kultur und Wirtschaft?

- **Kultur- und Kreativwirtschaft:**
  eine Querschnittsbranche, die wie andere Wirtschaftsbranchen beschrieben/analysiert werden kann (Umsätze, Unternehmen, Beschäftigte)

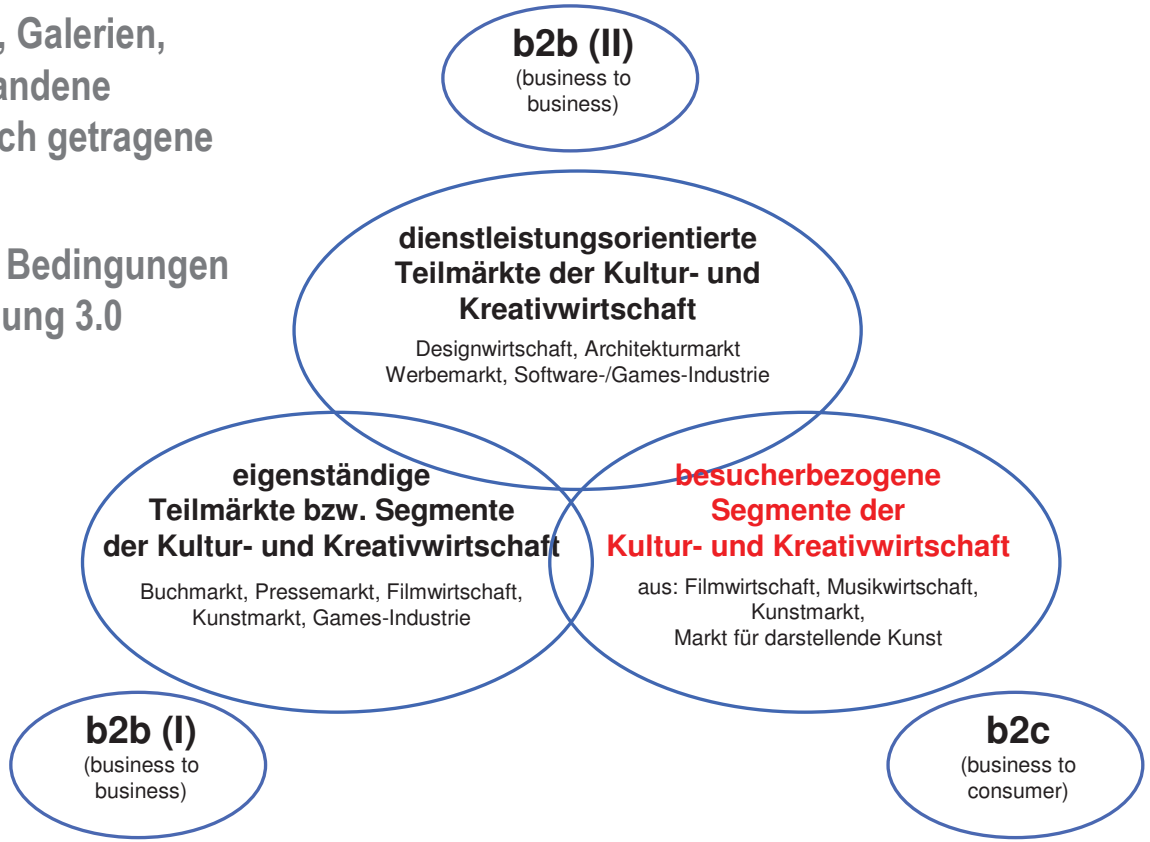
- **Kultur und Wirtschaft:**
  Wirtschaftlich messbare und nicht messbare Effekte von Kultur-einrichtungen bzw. -veranstaltungen

Wirkungsmodell der messbaren Effekte des Lucerne Festivals auf die Agglomeration Luzern



4 Welche Bedeutung hat die Kultur- und Kreativ-wirtschaft für den Kulturstandort Lippstadt ?

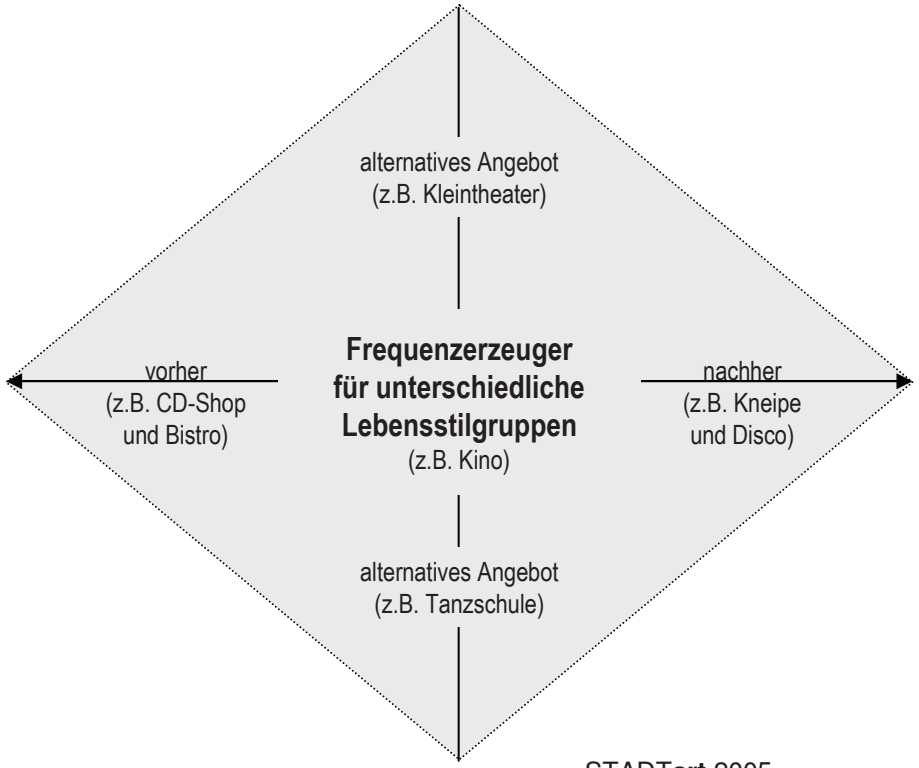
- Die besucherbezogenen Segmente der Kultur- und Kreativwirtschaft (z.B. Kino, Galerien, Musikclubs) ergänzen das vorhandene öffentlich und zivilgesellschaftlich getragene Kulturangebot …
- … und schaffen damit resiliente Bedingungen für eine Kulturentwicklungsplanung 3.0



Quelle: *STADT**art*** 2012

5 Welche Bedeutung hat die Kultur- und Kreativ-wirtschaft für den Wirtschaftsstandort?

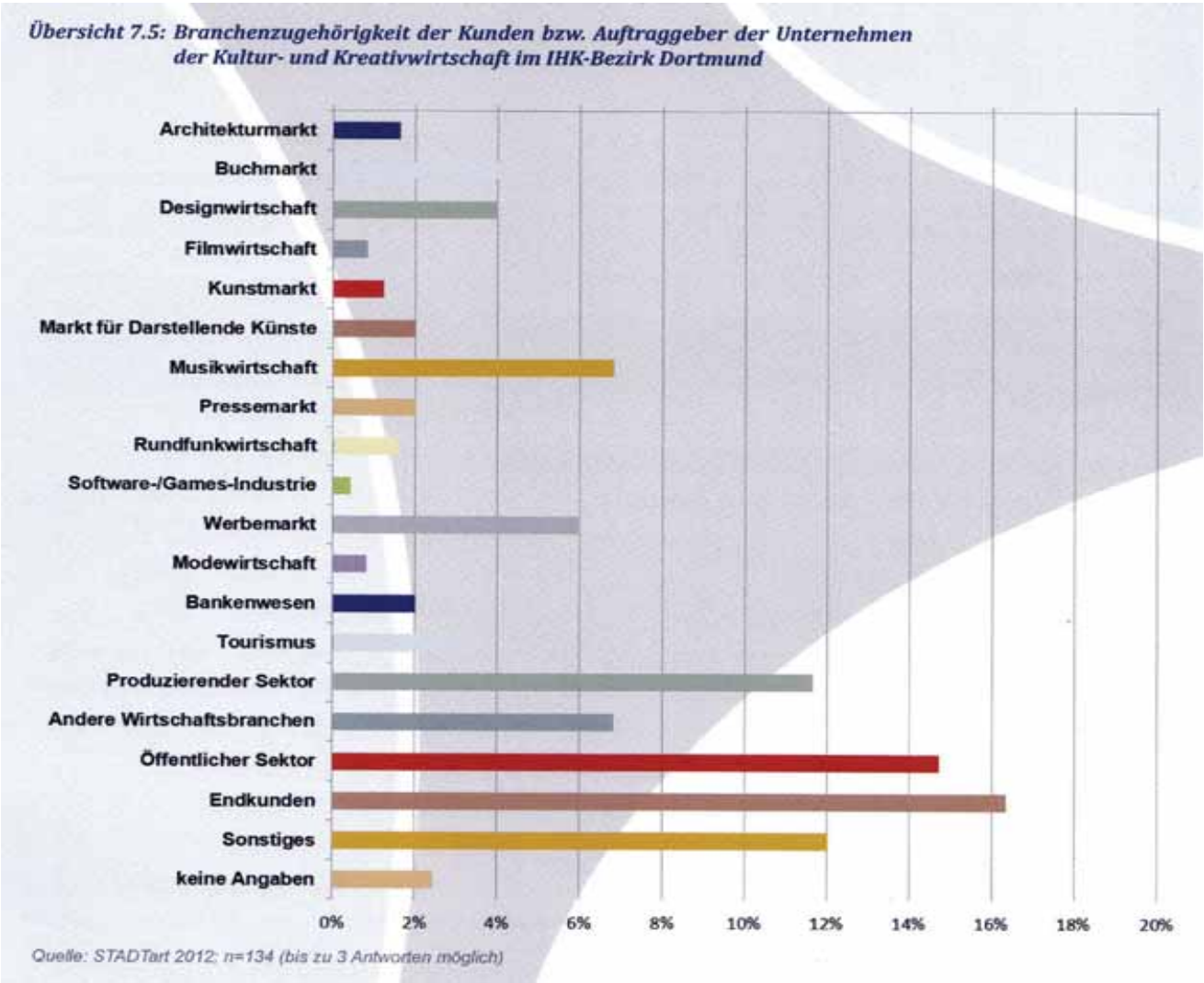
- Wenn zahlreiche Standorte der Unternehmen und Selbstständigen in der Innenstadt, dann kann („economies of scale“) dadurch deren Entwicklung unterstützt werden…
- …u.a. durch Aufwertung von Quartieren
- Besucherbezogene Angebote (z.B. Konzerte, Kino) sind ein Faktor des Tagestourismus und ein Aufmerksamkeitsfaktor (Stadtmarketing)
- Unternehmen und Selbstständige der Kultur- und Kreativwirtschaft können ein ergän-zender Faktor bei Standortentscheidungen von Unternehmen anderer Branchen und Haushalten sein: „(Er-)lebensqualität…
- … bei Unternehmen weil etwa Werbemarkt wichtige Dienstleistungen für andere Branchen erbringt (Innovationsfunktion)



STADT**art** 2005

5 Vernetzung der Kultur- und Kreativwirtschaft mit anderen Branchen

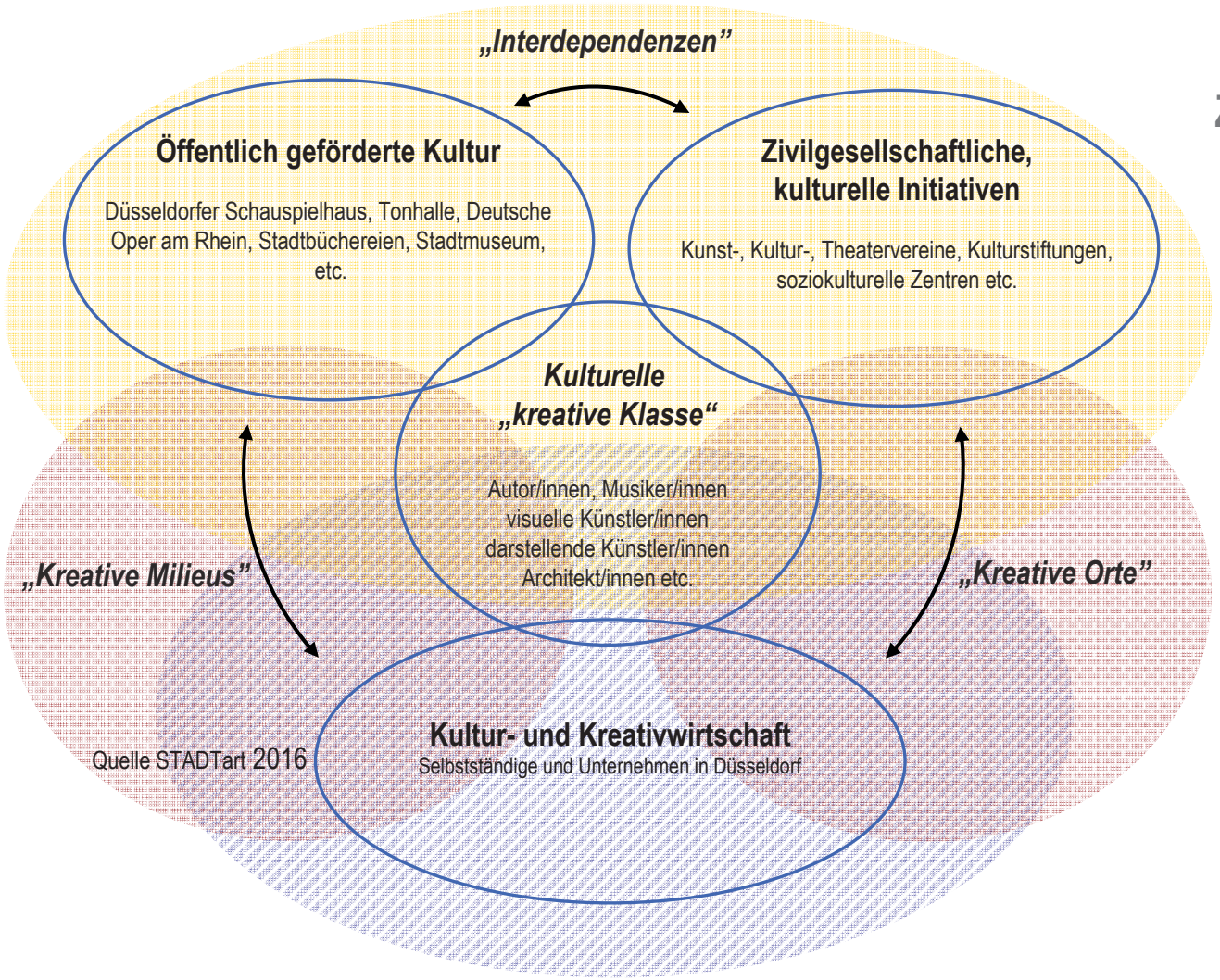
…aufgrund von Produkten bzw. Dienstleistungen der Kultur- und Kreativwirtschaft



6 Bausteine des Gutachtens zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Lippstadt

- Auswertung der Umsatzsteuer- und Beschäftigtenstatistik
- Identifizierung der Selbstständigen und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft (Telefonbefragung)
- Vergleich mit ausgewählten anderen Städten
- Darstellung der Entwicklungspotenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft am Standort Lippstadt (u.a. FH- Hamm-Lippstadt, im Kontext der Wirtschaftsregionen)
- Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft für die Corporate Identity von Lippstadt
- Stärken/Schwächen, Chancen/Risiken der Kultur- und Kreativwirtschaft am Standort Lippstadt
- Ableitung von Standortanforderungen der Kultur- und Kreativwirtschaft
- Handlungsempfehlungen:
  - zur Innenstadtentwicklung
  - Bedeutung eines Tagungs- und Konferenzzentrums
  - zur Stärkung/Initiierung lokaler/regionaler Milieus

6 Bausteine einer integrierten Entwicklungs-strategie



Zentrale Politikfelder:

- Kulturpolitik
- Stadtentwicklungs-planung
- Wirtschaftsförderung

7 Sichtbarkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft in Lippstadt

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Zukunft gestalten STADTart in Stadt und Region

*STADT**art***
Büro für Planung - Beratung - Kommunikation
Dipl.-Ing./Stadtplaner NW Ralf Ebert
Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund
Fon: 02 31 / 5 84 49 95 - 0, Fax: 02 31 / 5 84 49 95 - 27
Mail: mail@stadtart.com
www.stadtart.com

Tagesordnung

Pause mit Imbiss

Tagesordnung

STADTLIPPSTADT
LICHT · WASSER · LEBEN

Kulturpolitisches Leitbild

Einstieg in das Thema
Wolfgang Streblow

Kulturpolitisches Leitbild

Heute geht es um

- die Beratung und Verabschiedung des Textentwurfes, der

- ab 10.05.2016 im Schul- und Kulturausschuss, dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Rat zur Beratung vorgelegt wird.

- Es kann heute nicht mehr um eine generelle Umformulierung des Leitbildes.

- Änderungsvorschläge, die bis gestern im FD16 eingegangen sind, werden von den Moderatoren in den jeweiligen Arbeitsgruppen vorgestellt.

Kulturpolitisches Leitbild

Präambel

Das kulturpolitische Leitbild der Stadt Lippstadt basiert auf demokratischen Grundwerten. Es fußt auf geltenden Gesetzen und ist Grundlage einer Stadtidentität, zu der rationales Handeln, kritisches Urteilsvermögen und ein Wertekonsens gehören. Es basiert auf der Überzeugung, dass Kultur alle Lebensbereiche umfasst.

Die Stadtgemeinschaft versteht unter „Kultur“ alles, was das Mensch-Sein ausmacht. „Kunst“ meint jede Tätigkeit, durch die Kultur entsteht. Durch Kunst wird Kultur den Sinnen zugänglich und erlebbar gemacht und ermöglicht Reflexion und Auseinandersetzung mit unserer Lebenswelt. Sie eröffnet jedem Einzelnen kreative Selbstständigkeit und die Entfaltung ästhetischer Wahrnehmung.

Die Globalisierung, die Digitalisierung und der demographische Wandel führen zu Veränderungen in der Arbeits- und Finanzwelt, zu einem Wertewandel, zu neuen Lebensformen, geändertem Freizeitverhalten. Die Gestaltung des Wandels bedarf eines kontinuierlichen und vernetzten Diskurses der Stadtgemeinschaft.

Kulturpolitisches Leitbild

Präambel

Deshalb basiert Kulturpolitik auf einer Verantwortungsgemeinschaft von Wirtschaft und Handel, Forschung, Bildungseinrichtungen von der Kita bis zur Hochschule, die Kultur- und Kreativwirtschaft, öffentlichen Kultureinrichtungen, bürgerschaftlich Engagierten, Sozialträgern, Glaubensgemeinschaften, Sportvereinen, allen Fachbereichen der Stadtverwaltung sowie Beratern.

Lippstadt versteht die eigene Kultur als Teil der Weltkultur, um aus diesem Selbstverständnis heraus sowohl das eigene materielle und immaterielle kulturelle Erbe als auch das heutige Kulturschaffen in seiner ganzen Vielfalt Breite zu erhalten und zu entwickeln. Die Bereitschaft zu Begegnungen mit anderen Kulturen und Wertesystemen sind Teil der Identität. Kunst und Kultur sind Ausdruck der gesamten Stadtgesellschaft und nicht das Privileg einer Elite. Kulturelle Identität und kulturelle Vielfalt sind untrennbar miteinander verbunden.

Die kulturelle Identität der Stadt mündet in einem Kulturprofil, das überregional ausstrahlt.

- *Quelle: Allgemeine Aussagen zum Kulturplanungsprozess 24.11.2014*
- *und Ergebnisse des 3. Kulturforums.*

Kulturpolitisches Leitbild

Ziel der Kulturpolitik

Kulturpolitik wird als sinnstiftende gesamtgesellschaftliche Pflichtaufgabe verstanden.

Ihr Ziel ist es, aktiv durch Gestaltung der politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die kulturelle Infrastruktur sicherzustellen, Kunst und Kultur zu schützen und zu fördern und Möglichkeiten zu deren Weiterentwicklung zu eröffnen. Dabei setzt sie auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit.

Quelle: Allgemeine Aussagen zum Kulturplanungsprozess SKA 24.11.2014
und Ergebnisse des 3. Kulturforums.

Kulturpolitisches Leitbild

Kulturpolitik als Querschnittsaufgabe

Die Kulturpolitik berührt als Querschnittsaufgabe Fragen der Stadtentwicklung. Sie bezieht in die Beratungen, Wirtschaft und Handel, Bildungseinrichtungen von der Kita bis zur Hochschule, Forschung, die Kultur- und Kreativwirtschaft, bürgerschaftliches Engagement, alle Fachbereiche der Stadtverwaltung, Sportvereine, Jugendarbeit, Baukultur und Denkmalschutz, Glaubensgemeinschaften und externe Berater ein.

Sie betrachtet Kulturakteure, Handel und Wirtschaft, gesellschaftliche Gruppen, städt. Gesellschaften, die Hochschule, Vereine, Glaubensgemeinschaften, freie Interessengruppen und Kulturinstitutionen.

Sie betrachtet vorausschauend und gesamtheitlich öffentliche Kultureinrichtungen, bürgerschaftliches Engagement und die Kultur- und Kreativwirtschaft.

Quelle: Allgemeine Aussagen zum Kulturplanungsprozess SKA 24.11.2014
und Ergebnisse des 3. Kulturforums.

Kulturpolitisches Leitbild

Besonderer Schutz der sogenannten schönen Künste

Die Literatur, die Musik, die darstellende Kunst, die Medienkunst, die bildende Kunst und der Film werden gemäß Artikel 5 Absatz 3 des Grundgesetzes besonders geschützt, weil sie ohne höchstmögliche Regelfreiheit und Selbstbestimmtheit nicht existieren und sich entfalten können. Diese Bereiche werden als experimentierfreudige „Forschungs- und Entwicklungsabteilung“ der Stadtgesellschaft betrachtet und gewürdigt.

Der individuelle schöpferische Prozess wird geschützt.

Es findet keine Reduzierung auf Kulturangebote statt, die ausschließlich von äußeren Rahmenbedingungen wie z.B. Wirtschaftlichkeit oder hohen Besucherzahlen abhängig gemacht werden.

Quelle: Allgemeine Aussagen zum Kulturplanungsprozess SKA 24.11.2014
und Ergebnisse des 3. Kulturforums.

Kulturpolitisches Leitbild

Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung gehört zur Grundversorgung und ist ein besonderer Schwerpunkt der Kulturpolitik in Lippstadt. Das Grundrecht auf kulturelle Bildung wird durch die besondere Förderung aktiver Kunstausübung im Sinne einer „Kultur von allen“ umgesetzt. Sie wird durch die Bereitstellung qualitativ hochwertiger kultureller Bildungsmöglichkeiten verwirklicht.

Die Stadt Lippstadt unterstützt und fördert freie Träger, städtische Gesellschaften, Schulen, Sozialträger, Sportvereine und Unternehmen der Kunst- und Kreativwirtschaft, die Aufgaben kultureller Bildung übernehmen. Die Stadt Lippstadt betreibt eine Bücherei, eine Musikschule, eine Kunstschule, eine Volkshochschule gemäß Volkshochschulgesetz und ein Theater.

Quelle: „Aufträge an die Verwaltung“ SKA 24.11.2014
7.6. Qualifizierungsangebote, 13. Kultur und Schule, 15.3. Konkreter Maßnahmenkatalog, der für jede von der Stadt geförderte kulturelle Institution ein Konzept und eine Perspektive aufzeigt.

Kulturpolitisches Leitbild

Geschichtskultur

Die Stadt unterstützt Museen im Stadtgebiet und betreibt ein Stadtmuseum und ein Stadtarchiv gemäß Archivgesetz. Gemeinsam fördern sie die Geschichtskultur, damit jeder Einzelne Vergangenheit und Gegenwart begreifen und zukunftsorientiert reflektieren kann. Museen und Archiv wirken identitätsstiftend, indem man hier die eigene Alltagskultur verstehen und in der Stadtgemeinschaft verorten kann.

Quelle: Allgemeine Aussagen zum Kulturplanungsprozess SKA 24.11.2014

Kulturpolitisches Leitbild

Kulturorte

Die Stadt Lippstadt hält geeignete Orte für die kulturelle Bildung, die aktive Kunstausübung, die Stadtgeschichte, für Kulturveranstaltungen sowie den kulturpolitischen Diskurs vor. Der öffentliche Raum, Gebäude, Flächen und Ressourcen, die in der Vergangenheit nicht kulturell genutzt wurden, werden ideenreich und kreativ für das Kulturleben erschlossen und bieten auch Freiräume für künstlerische Betätigung. Kernstadt und Ortsteile werden gleichberechtigt behandelt.

Die Stadt unterstützt Initiativen und Unternehmer der Kultur- und Kreativwirtschaft bei der Suche nach geeigneten Räumen und sucht gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen nach Synergieeffekten bei der Nutzung von Kulturorten.

Quelle: „Aufträge an die Verwaltung“ SKA 24.11.2014
7.5.1. Kunst- und Kreativschule, 10. Kulturzentrum, 11. Erhaltung und Schaffung neuer Kulturorte
12. Kunst im öffentlichen Raum

Kulturpolitisches Leitbild

Teilhabe und Teilnahme

Die Teilhabe und Teilnahme aller Bürgerinnen und Bürger am kulturellen Leben ist anzustreben. Dazu gehört die Beteiligung an kulturpolitischen Entscheidungs- und Planungsprozessen.

Es gilt, Ungleichheiten zu beseitigen, die sich aus dem sozialen Hintergrund und der sozialen Stellung, aus Erziehung, Alter, Sprache, Geschlecht, Glauben, Gesundheit oder Zugehörigkeit zu einer ethnischen Minderheit oder einer Randgruppe ergeben können.

Quelle: „Aufträge an die Verwaltung“ SKA 24.11.2014
Punkte 1.2. Kulturrat, 1.3 Kulturforum, 5.3. Jugendforum, 8. Teilhabe, 9. Ehrenamt

Kulturpolitisches Leitbild

Kulturförderung

Kulturförderung wird gemäß Art. 2 des Grundgesetzes als Pflichtaufgabe verstanden. Sie will auch eine hohe Qualität künstlerischer Arbeit erreichen, Kräfte aktivieren und nachhaltig sichern.

Die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft, freier Träger und kommunaler Einrichtungen (Reihenfolge vereinheitlichen) ist fester Bestandteil der Kulturförderung. Einzelpersonen wie Interessengruppen werden unterstützt.

Sie bezieht kulturelle Traditionen und ausdrücklich innovative Experimente ein. Der Rat der Stadt Lippstadt beschließt Förderrichtlinien und schafft Strukturpläne.

Quelle: „Aufträge an die Verwaltung“ SKA 24.11.2014
2.1. Förderrichtlinien für freie Kulturträger, 2.3. Förderkonzept Rock und Popmusik, 3. Kulturstiftung,
4. Kulturbericht, 7.1 Qualitätssicherung, 7.3. Überprüfung der KEP Ziele,
7.4 Monitoring der Zielgruppen

Kulturpolitisches Leitbild

Kulturförderung

Die Stadt Lippstadt nutzt zur Weiterentwicklung des Kulturangebotes alle Möglichkeiten regionaler und überregionaler Förderung.

Die Kulturförderung wird evaluiert.

Quelle: „Aufträge an die Verwaltung“ SKA 24.11.2014
2.1. Förderrichtlinien für freie Kulturträger, 2.3. Förderkonzept Rock und Popmusik, 3. Kulturstiftung,
4. Kulturbericht, 7.1 Qualitätssicherung, 7.3. Überprüfung der KEP Ziele,
7.4 Monitoring der Zielgruppen

Kulturpolitisches Leitbild

Vernetzung

Die Vernetzung und der aktive gegenseitige Austausch von Kunstakteuren mit allen gesellschaftlichen Kräften, Verwaltung und Politik ist die Basis für eine lebendige Kulturszene.

Alle Lippstädter Kunstakteure werden von einer zentralen Servicestelle mit der Bereitstellung eines strukturierten Netzwerkes unterstützt. Die Vernetzung kommunal geförderter Einrichtungen wird erwartet.

Lippstadt ist vernetzt mit den Nachbargemeinden, dem Kreis, den Regionen, dem Land und dem Bund.

Quelle: „Aufträge an die Verwaltung“ SKA 24.11.2014

5.1. Koordinationsstelle Kultur, 5.2. Tag der Kulturschaffenden (LippstART17), 5.4 Kernstadt und Ortsteile, 5.5. Informationskonzept, 5.6. Willkommensangebot, 6. Kulturhandbuch, 7.7. Digitale Präsentation des Kulturangebotes (www.kultur-in-lippstadt.de), 13. Kultur und Schule

Kulturpolitisches Leitbild

Vernetzung

Das Kunst- und Kulturangebot wird mit dem Angebot anderer Städte im Einzugsbereich abgestimmt. Aus der Funktion als Mittelzentrum heraus und als weltweit wahrgenommener Wirtschafts- und Hochschulstandort pflegt die Stadt aktiv vielfältige nationale und internationale Kontakte. Besonders intensiv geschieht dies auf allen Ebenen im Rahmen der Städtepartnerschaft mit der Stadt Uden und zu den Hansestädten der Internationalen Hanse der Neuzeit.

Damit werden aus der eigenen Identität heraus überregional ausstrahlende Kulturprofile geschaffen, die ein Kulturangebot für Gäste der Stadt beinhaltet und im Wettbewerb mit anderen Städten die Attraktivität Lippstadts erhöht.

Quelle: „Aufträge an die Verwaltung“ SKA 24.11.2014

5.1. Koordinationsstelle Kultur, 5.2. Tag der Kulturschaffenden (LippstART17), 5.4 Kernstadt und Ortsteile, 5.5. Informationskonzept, 5.6. Willkommensangebot, 6. Kulturhandbuch, 7.7. Digitale Präsentation des Kulturangebotes (www.kultur-in-lippstadt.de), 13. Kultur und Schule

Kulturpolitisches Leitbild

Kulturentwicklungsplanung

Die Kulturentwicklungsplanung wird als Prozess verstanden, in der die Verantwortungsgemeinschaft aus Kulturakteuren, Handel und Wirtschaft, gesellschaftlichen Gruppen, der Rat und die Ausschüsse der Stadt, der Verwaltung, städt. Gesellschaften, Hochschule, Vereinen, Glaubensgemeinschaften, freien Interessengruppen und Kulturinstitutionen die Ziele für ein attraktiven Kulturlebens formuliert, um es danach zu organisieren und weiterzuentwickeln. Sie ist kein Instrument der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings.

Das bedarf einer dem Qualitätsanspruch angemessenen Organisationsstruktur. Kulturentwicklungsplanung wird regelmäßig evaluiert

Quelle: „Aufträge an die Verwaltung“ SKA 24.11.2014
5.1. Koordinationsstelle Kultur, 7.2. Kulturentwicklungskonzept mit externer Unterstützung

Tagesordnung

Workshops Anmoderation und Einteilung der Arbeitsgruppen

Tagesordnung

STADTLIPPSTADT
LICHT · WASSER · LEBEN

Präsentation der Arbeitsgruppen

Tagesordnung

STADTLIPPSTADT
LICHT · WASSER · LEBEN

World Café

Wie machen wir die Kultur- und Kreativwirtschaft in Lippstadt für alle Lippstädter sichtbar? Wie schaffen wir einen Rahmen (Ort, Zeit, Ressourcen) für Kulturschaffende?

World Café

Folgende Gedanken wurden auf den World-Café Tischdecken niedergeschrieben:

- Netzwerke (4x)
- Mehr Kohle!
- kreatives/kulturelles Zentrum (3x)
- zentrales Register
- Anlaufstelle
- Lotsen, die Künstler bei Aufträgen usw. unterstützen
- Präsenz durch Ausstellungen (2x)
- Interessenverband
- Öffentlichkeit durch Aktionen, Präsentationen (2x)
  - + mediale Präsenz
- Leerstand nutzen
- Öffentlichen Raum nutzen
- Litfass Säule für Aktionen der Kreativen!
- Alternative Szene
- „Messestandort Kultur Lippstadt“
- Start-HP-Absicherung für Kreativwirtschaft
- Überzeugen der Verantwortliche für Wirtschaft und Finanzen
- community gardening
- Stadtführungen
- Stadtführer in Buchform
- Erlebbarkeit des ehemaligen Festungsgraben im Kanu
- Lippstadt Romane
- Kunstwerke im öffentlichem Raum

World Café

Folgende Gedanken wurden auf den World-Café Tischdecken niedergeschrieben:

- Werbung/Sponsoren (2x)
- Design/er
- Medien
- Künstler
- Räume: vgl. Unperfekthaus Essen, Witten
- Verbindung der drei Sektoren
- Freiräume geben, Anreize schaffen
- Bewusstsein Schaffung der WFL
- Bereitstellung von Kosten lösen!
  - Werbemöglichkeiten
  - Räume begrenzt kostengünstig zur Verfügung stellen
  - als feste Anlaufstelle
- Wir müssen uns bewegen und miteinander reden!
- Wir hätten gern einen Treff der unverbindlich aber offen und einladend ist!
- Scheuklappen ablegen
- keine Einzelkämpfe, besser vernetzen
- feste Anlaufstelle (nicht nur virtuell)
- Berichte über Veranstaltungen
- Termin Kalender verbessern
- Wirtschaftsförderungen (3x)
- Band-Haus

Tagesordnung

Folgende Gedanken wurden auf den World-Café Tischdecken niedergeschrieben:
Veranstaltungen

- Unterstützung kleiner Finanzbeträge
- „Kunst statt Leerstand“
- Tag der Kuk/ Frühstück
- Interesse der Lokalen Unternehmen
- Identifizierung kleinteiliger Immobilen
- Co-Working
- Stadtführung Kuk-Wirtschaft
- Berichte über Veranstaltungen
- Überschneidung Kanustadt
- diverse Mixkonstruktionen (Nebenerwerbsbauern)

Darüber hinaus wurden STADTart Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft vorgestellt.

Tagesordnung

Eindrücke aus dem World Café
Interviews
Johanna Brühl

Vielen Dank!

Einen guten Heimweg und ein schönes Wochenende.

Herr Streblow bedankte sich bei allen Teilnehmern des Kulturforums, Herrn Ebert von STADTart, Frau Brühl für die gelungene Moderation, den Moderatoren für die Leitung der Arbeitsgruppen und dem Team vom FD16 für die großartige Unterstützung.

Das Protokoll und eine Bildergalerie werden
veröffentlicht auf www.kultur-in-lippstadt.de